

Schwyzer Autorin auf der Bühne

Brunnen/Luzern. nic. Mitte April werden zwei Arbeiten der jungen Brunner Autorin Martina Clavadetscher am Luzerner Theater aufgeführt. Es handelt sich um die Theaterstücke «Der Pianomann» und eine Szene aus dem Stück «Sich sicher sein». Für die szenische Einrichtung auf der professionellen Bühne ist Sophie Stierle verantwortlich, aufzutreten werden Nadia Migdal und Elias Arens sowie Schauspielstudentinnen und -studenten.

Beim «Pianomann» handelt es sich um einen Text rund um Fragen der Identität. Diese szenische Lesung ist eine Auftragsarbeit für das Luzerner Theater. Das Stück «Sich sicher sein» dreht sich um die Frage, wie weit sich der Mensch in einer sterilen und über-versicherten Welt selber kontrollieren kann oder nicht ständig fremdbestimmt wird. Die zur Darstellung gelangende Szene ist im Rahmen eines Projekts bereits kürzlich am Theater an der Sihl in Zürich aufgeführt worden.

Die beiden Aufführungen finden kombiniert am Ostersonntag, 15. April (20.00 Uhr), im UG Winkelriedstrasse des Luzerner Theaters statt. Das Projekt wird von der Kulturkommission des Kantons Schwyz unterstützt.

Schwyzer Kulturnotizen

Literatur. Die diesjährige Generalversammlung des von alt Ständerat Andreas Iten präsidierten Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellervereins (ISSV) wird am 28. Oktober im Kanton Schwyz stattfinden. Als Versammlungsort wurde der Kantons-hauptort ausgewählt, nachdem bereits im Herbst 2005 in Schwyz mit der Aktion «LiteraTour-TatOrt» Halt gemacht wurde. Damals gedachte der ISSV des Schriftstellers Josef Konrad Scheuber, der 1930 in der Pfarrei St. Martin seine erste Vikariatsstelle angetreten hatte, wo er in der Folge nicht nur die «Waldbuben» gegründet hat, sondern auch seine «Trotzli»-Bücher zu schreiben begann.

Bildstöckli. Das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz zeigt zum Gedenken an den Bergsturz von Goldau vor 200 Jahren nicht nur eine Sonderausstellung, sondern veranstaltet auch ein vielfältiges Kulturprogramm. Berichtet wird unter anderem von bewegenden Schicksalen rund um die Katastrophe – von Aberglaube bis Technikgläubigkeit. Ausserhalb der Museumsräume dürfte das von Lea Schieback konzipierte Freiluftprojekt «Bildstöckli» auf Interesse stossen. Es führt Spaziergänger und Spaziergängerinnen auf einem «Pilgerweg» von Schwyz nach Goldau und lädt ein, unterwegs Orte der Bewältigung und des Erinnerns zu entdecken.

Geschichte. Unter dem Titel «Demokratie und Charisma» behandelt Fabian Brändle fünf Landsgemeindekonflikte von Appenzell, Zug und Schwyz im 18. Jahrhundert. Das zentrale Schwyzer Thema ist der «Stadler-Handel» mit dem Leben und Wirken von Joseph Anton Stadler, der 1708 geköpft worden ist. Der Wirt aus Rothenthurm initiierte zu seiner Zeit fundamentale Reformen, indem er ein Programm entwarf, das die Geschlechterherrschaft eindämmte und bis ins 19. Jahrhundert hinein wirksam blieb. Der Rebell beherrschte nicht nur viele politische Techniken, sondern war auch ein grosser Redner und fanatischer Hexenjäger. Sein Bruder, Mönch in Einsiedeln, versuchte die Allmacht der Landsgemeinde theoretisch zu begründen. Das Werk ist im Chronos-Verlag Zürich erschienen.

Musik. Vor über zehn Jahren startete die Schoeck-Gesellschaft mit der Edition der Gesamtausgabe der Werke des aus Brunnen stammenden Komponisten Othmar Schoeck (1886–1957). Dieses Jahr erscheint Band 18 mit sämtlichen Klavierwerken, darunter viele bisher unveröffentlichte Werke wie der «Brunner Standschützenmarsch». Zurzeit wird am Band mit der Oper «Erwin und Elmire» gearbeitet, deren Herausgabe der Zürcher Musikwissenschaftler Patrick Müller betreut. Die Gesamtausgabe wird von den Zentralschweizer Kantonen finanziell unterstützt.

Hans Steinegger

WBS soll neue Statuten erhalten

Mögliche Vereinsauflösung wird auf das nächste Jahr verschoben

Mit der Einladung für die bevorstehende GV erklärt die Crew von «Wir beleben Schwyz», dass die Auflösung des Vereins aufs nächste Jahr verschoben wird. Die Statuten müssen vorerst angepasst werden.

• VON ALEXANDRA CATTANEO

Im Dezember 2005 hat die Crew von «Wir beleben Schwyz» (WBS) auf dem Korrespondenzweg eine Abstimmung unter seinen rund 840 Mitgliedern durchgeführt, ob der Verein aufgelöst und in die Organisation von «Gemeinsam für unserer Gemeinde» integriert werden soll. Nach Ende der Abstimmungsfrist hat der grosse Teil – rund 200 Mitglieder – dem Vorschlag von WBS zugestimmt. Nur etwa 20 Mitglieder haben sich negativ zu dem Vorhaben geäussert.

Beim Lancieren der Befragung haben die Verantwortlichen erklärt, dass diejenigen Mitglieder stimmen, die nicht aktiv an der Abstimmung teilnehmen, automatisch als Ja-Stimmen gewertet würden. Noch im vergangenen Januar war sich die WBS-Crew sicher, dass der Verein an der nächsten GV offiziell aufgelöst werden kann (es stand im «Boten»).

Weitere Abklärungen

Vergangenen Samstag erreichte die Vereinsmitglieder die Einladung zur Generalversammlung. Im Begleitbrief schreibt WBS, dass ihnen die Meinung der Mitglieder sehr wichtig sei. Aus diesem Grund sei man auch den eingegangenen Anregungen aus der Umfrage gefolgt und hätte die Möglichkeit der geplanten Auflösung erneut geprüft. «Mit dem Beizug eines Rechts-



Einer der vielen von WBS organisierten Anlässe: Eine Impression des Christkindlimärchtchens von 2003.

Archivbild

anwaltes haben wir festgestellt, dass sich der Verein aufgrund der heute geltenden Statuten auf dem eingeschlagenen Weg nicht auflösen lässt», erklärte Sandra Rüttimann auf Anfrage des «Boten». Denn in den Statuten sei vorgeschrieben, dass für die Auflösung des Vereins eine Zwei-Drittel-Mehrheit aller Mitgliederstimmen notwendig sei. «Die Abstimmung auf dem Korrespondenzweg wäre wohl theoretisch möglich gewesen, doch hätten wir hierzu eine Rückmeldung von allen rund 840 Mitgliedern benötigt,

und das ist praktisch unmöglich», so Rüttimann weiter.

Vorstand macht weiter

Der WBS-Vorstand hat aus diesem Grund beschlossen, an der bevorstehenden GV die Statuten anzupassen. Sollten die Mitglieder dem Vorschlag des Vorstandes zustimmen, könnten künftig zwei Drittel aller anwesenden Mitgliederstimmen an der GV die Auflösung des Vereins beschliessen. Der Vorstand hat sich jedoch bereit er-

klärt, das kommenden Vereinsjahr «wie gewohnt» und mit derselben Motivation durchzuführen, wie Rüttimann bestätigte. Auch die bereits zur Tradition gewordenen Anlässe sollen wie bisher durchgeführt werden. Eine mögliche Vereinsauflösung soll dann «im darauf folgenden Jahr» in Betracht gezogen werden.

Der Termin für die 12. Mitgliederversammlung von «Wir beleben Schwyz» musste aus den erwähnten Gründen verschoben werden. Sie findet neu am Freitag, 28. April, im «Wysen Rössli» in Schwyz statt.

Schlechte Resultate bei Sporttest

Kanton Schwyz: Die sportliche Leistungsfähigkeit der Jugendlichen nimmt ab

Nur 66,5 Prozent der Oberstufenschüler schafften letztes Jahr beim Sporttest ein gutes oder sehr gutes Ergebnis. Das kantonale Sportamt möchte diesen Wert konstant auf 75 Prozent erhöhen, doch falsche Ernährung, Bewegungsarmut und ein verändertes Freizeitverhalten torpedieren diese Bemühungen.

• VON KARI KÄLIN

Verlässliche Zahlen hat Hansueli Ehrler, Vorsteher des kantonalen Turn- und Sportamtes, keine. Aufgrund von Gesprächen mit Amtskollegen aus anderen Kantonen weiss er aber: «Unserer Schüler schneiden beim Sporttest im Vergleich zu anderen Kantonen gut ab.» Doch zufrieden ist Ehrler mit dem letztjährigen Ergebnis des Sporttests (vgl. Box) nicht. Nur 66,5 Prozent oder 1020 der 1534 Absolventen erreichten ein «sehr gutes» oder «gutes» Resultat. 2004 lag dieser Wert noch bei 75 Prozent, also genau dort, wo er nach Ansicht von Hansueli Ehrler konstant liegen sollte. 368 Schülerinnen und Schüler (24 Prozent) waren «genügend», 113 (7,35 Prozent) «ungenügend» und 33 (2,15 Prozent) «schwach».

Was heisst das konkret? Wer ausserstande ist, einen Felgaufschwung zu machen, am Barren zu schwingen, wer beim 12-Minuten-Lauf kaum vom Fleck kommt und beim Basketball kaum einmal den Korb trifft, erfüllt die Anforderungen für eine «gute» oder «sehr gute» Bewertung nicht. «In früheren Jahren waren die Jugendlichen im Turnunterricht noch besser», sagte Ehrler auf Anfrage. «Ein Schüler mit normalen Fähigkeiten sollte die Bewertung «gut» schaffen, weil man die Disziplinen trainieren kann.»



So sollte es sein: Schwyzer Kids betreiben Sport.

Bild kantonales Turn- und Sportamt

Alarmierend viel Übergewichtige

Schuld an der Besorgnis erregenden Entwicklung sind laut Ehrler gesellschaftliche Umstände. Als negativer Faktor falle die Ernährung ins Gewicht. Neulich bestätigte eine Erhebung des Bundesamtes für Statistik, dass 15- bis 24-Jährige weniger auf eine gesunde Ernährung achten als ältere Personen und mehr als die Hälfte (54 Prozent) mindestens einmal pro Woche Fastfood verschlingt. Dieses Verhalten manifestiert sich natürlich schon bei Jugendlichen, die jünger als 15 Jahre sind. Ausserdem würden viele Kinder mit dem Auto in die Schule gefahren. «Sie würden gescheiter gehen oder sich aufs Velo setzen», sagt Ehrler. Schliesslich würden die Ju-

gendlichen wegen eines anderen Freizeitverhaltens als früher – Ehrler denkt an die Computerspiele – mehr Zeit sitzend verbringen. All diese Faktoren führen dazu, dass das kantonale Turn- und Sportamt von einer «alarmierenden» Anzahl von Jugendlichen berichten muss, die an Rückenproblemen oder Übergewicht leidet.

Turnlehrer entscheidend

Wegen seiner ländlichen Struktur steht Schwyz im interkantonalen Vergleich noch gut da. «Auch die Turnlehrer machen ihre Sache grösstenteils gut», sagt Ehrler. Das ist umso wichtiger, als ein guter Sportlehrer entscheidend auf die Motivation bei den Schülern einwirken kann. Es gebe nur wenige Lehrer, bei denen im Turn-

unterricht nur gespielt werde. «Wir können erst reagieren, wenn sich Eltern beschweren», sagt Ehrler. Das Turn- und Sportamt will den Trend hin zur verminderten sportlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen aber nicht einfach hinnehmen. An Schulen laufen Kampagnen, mit denen man Schüler und Lehrpersonen für das Problem sensibilisieren will. «Es wäre natürlich gut, wenn Turnen wieder als Pflichtfach benotet würde», sagt Ehrler. In diesem Fall könnte nämlich niemand mehr das Fach Turnen auf die leichte Schulter nehmen.

Der Sporttest

kk. Am Ende des achten Schuljahres müssen alle Oberstufenschüler im Kanton Schwyz einen Sporttest absolvieren. Der Sporttest wurde 2002 in einer neuen Form eingeführt und misst die Leistungsfähigkeit der Jugendlichen und umfasst zehn Disziplinen: Beweglichkeitstest, Bälle prellen, Rope Skipping (Springseil), Kletterparcours, Gerätekombination, Polipoly (Springen, Zielwerfen, Springen und Weitsprung), 12-Minutenlauf, 80-m-Sprint, Volleyballtest sowie Spiele (Basketball, Fussball, Handball, Unihockey)

RESULTATE SPORTTEST

	2003	2004
2005		
Sehr gut	8 %	27%
23,5%		
Gut	52 %	49%
43%		
Genügend	31%	18%
24%		
Ungenügend	7%	4%
7,35%		
Schwach	2 %	2%
2,15%		

Die Angaben stammen vom kantonalen Turn- und Sportamt